

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Abgabe unentgeltlicher Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

(Halle'scher Tageblatt.)
Erscheinungstage: Donnerstags und Freitags von 5 bis 10 Uhr.
Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.
Die Halle unter Nr. 2037. 1.00 pro Quart. 3.00 pro Halbjahr.
Einzelne Blätter pro Jahr, Beilage 10 Pf., einzelne Ausgaben 5 Pf. 10 Pf. Bei Abbestellung Rabatt.
Anzeigen: Handschriftlich:
Erste Spalte 10 Pf. pro Zeile, zweite 8 Pf., dritte 6 Pf., vierte 4 Pf., fünfte 3 Pf., sechste 2 Pf., siebente 1 Pf. 10 Pf. pro Zeile.
II. Stadt-Expedition: Marktstraße Nr. 18.
III. Stadt-Expedition: Köpcke'sche Nr. 11 (am St. Sumburg), und in sämtlichen Filialen.

(Halle'sche Neuere Nachrichten.)
Verantwortlich:
Rudolph Heine (Halle) und Rudolf Heine (Halle)
Wilhelm Zehe (Halle), Theater, Reustück Nr. 10.
Halle'sche Druckerei (Halle) in Halle a. S.
Redaktion: Postfach Nr. 18, Halle a. S.
Verkaufsstelle: 4-6 Uhr Nachmittag.
Druck und Verlag von W. Pauli & Co. in Halle a. S.
Telephon Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Zeitzsch, Erfurt Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, — insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen. —

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Der neueste Kurs.

Halle, 19. December.

Vor 14 Tagen ist der heutige Reichstag eröffnet, und vorgerückt ist er verlag worden. Als Caprioli, Gulemburg, Schelling und Heyden Ende October, bzw. im November Platz gemacht hatten, gab man sich der Erwartung hin, daß ihre Nachfolger, die man weder aus ihren Worten, noch aus ihren Thaten vorläufig zu beurtheilen im Stande war, sicherlich bei den Reichstagsverhandlungen ihren politischen Standpunkt barlegen würden. Diese Erwartungen sind denn thatsächlich auch in Erfüllung gegangen, wenigstens einer der „neuesten“ Männer, der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein, — bisher noch keine Gelegenheit gehabt hat, seine Absichten und Bestrebungen in seinem neuen Amte des Ministers vor der Öffentlichkeit zu erklären. Lange dürfte es indessen schwerlich noch dauern, bis auch er in die parlamentarischen Debatten eingreift — voraussichtlich wird es im preussischen Abgeordnetenhaus geschehen — denn die landwirthschaftlichen Verhältnisse werden angeblich von Seiten der Regierung stark in den Vordergrund gehoben, und die Verfügen, die der Kaiser selbst thut, welcher sich über die einschlägigen Verhältnisse, wohl irgend angedeutet, und möglich, zu informieren dürfte, dürfte wohl begründet sein.

Es sind, wie oben schon angedeutet, gerade 14 Tage her, seitdem der Reichstag eröffnet wurde, und wenn auch heute die letzten Tage des „neuesten“ Kurses sich noch nicht überblicken lassen, so hat die kurze Spanne Zeit doch genügt, um klar erkennen zu lassen, wohin der Kurs strebt.

In der Thronrede wurde zunächst angekündigt, daß die sogenannte Umstrukturierung des Reichstages unverzüglich vorzulegen würde, da denjenigen entgegen zu treten lie, welche die Staatsgewalt in der Erfüllung ihrer Pflichten zu überfordern. Inwiefern eine solche Sitzung stattgehe, darüber lagte die Thronrede nichts. Ferner behagte die Thronrede, daß die Umstrukturierung neuer Steuern zunächst angeht, und daß man dazu den Tabak ins Auge gefaßt habe. Gleichseitig wurde betont, daß die schwächeren Klassen künftig mehr geschützt werden sollten, doch war weder von irgend welchen positiven Maßnahmen die Rede, noch wurde irgendwem angedeutet, auf welche Weise die bedrücktere höhere Bezahlung des Tabaks, die doch die schwächeren Klassen voraussichtlich mit treffen würde, sowie die wahrscheinlich erfolgenden Arbeiter-Entlassungen ausgeglichen werden sollten.

Der Reichstag siedete aus seinem alten Heim in das neue Palais über, nachdem in letzterem eine feierliche Schlüsselübergabe stattgefunden hatte, bei welcher die Abgeordneten, die erwählten Vertreter des Volkes, durch eine Schaar von der übrigen Gesellschaft abgetrennt worden waren. Die Feierlichkeit hätte, wie später der Abgeordnete Bager bemerkte, in gleicher Weise sich auch bei der Einweihung eines Olympos-Bauwerks abspielen können, und der sämtliche Abgeordnete hätte sich an dem neuen Monumentalbau noch immer die höchste Zufriedenheit gefaßt: „Dem deutschen Volke“, meinte indessen, falls man damit beliebt die Herren vom Bundesrathe entgegen würde, könne man ja schreiben: „Dem deutschen

Volke und seinem lieben Bundesrath.“ Uns fiel dabei eine Scene aus den festgesetzten Jahren ein. Damals war es Fürst Bismarck, der gegen einen Reichstagsabgeordneten ausdramatisirte: „Guten Unterricht zu machen zwischen Volk und Regierung, das verbitte ich mit.“ Zum Volke gehöre ich eben, wie Sie, zum Volke gehören sämtliche Minister, zum Volke gehört auch Sr. Maj. der Kaiser.“

Die erste Sitzung im neuen Reichstagspalais hatte einen fürchterlichen Verlauf im Gefolge. Ein halbes Dutzend Sozialdemokraten hielten es nicht der Mühe werth, bei dem üblichen Hoch auf den Kaiser sich von ihren Plätzen zu erheben, und darüber kam es zu unheilvollen Szenen. Ob es nicht klüger gewesen wäre, den Vorfall gänzlich zu ignoriren, mag dahin gestellt bleiben, genug, die lärmende Scene spielte sich ab, und der Präsident v. Loeper erklärte, gegen solche Demonstrationen völlig machtlos zu sein. Der Vorfall wurde in der Presse lebhaft besprochen, und die Sozialdemokraten waren mit einem Male in aller Munde. Aber damit noch nicht genug, wurde man plötzlich durch die Mittheilung überrascht, daß wegen jener Demonstration gegen den Abgeordneten Reichardt Strafrechtlich würde eingeschritten werden. Der Kaiser hatte erklärt, er fühle sich persönlich absolut nicht verpflichtet, den allgemeinen Gehiß zu weichen — und deshalb vermochte man sich in vielen Kreisen nicht zu erklären, weshalb man einen Vorgang, über den man unmeist Erachtens am besten mit vornehmter Miene, ohne ein Wort zu erwidern, hinweg gegangen wäre, eine ganz außerordentliche Bedeutung beilegte und ihn in den Vordergrund der Tagespolitik rückte. Inzwischen ist es sich das Geschehene nicht mehr angehen lassen, und so nahmen die Ereignisse ihren Lauf. Zunächst wurde beim Reichstag die gefürchtete eventuelle Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung mangelfaßt. Der Reichstag verwies den Antrag der Staatsanwaltschaft an die Geschäftsordnungs-Kommission, und diese leitete ihn mit 9 gegen 4 Stimmen ab.

Gleichseitig hatte sich in der Presse eine juristische Kontroverse darüber entpuppt, ob in der Demonstration der Sozialdemokraten eine „Verlesung“ liege, die nach dem Wortlaut der Verfassung straflos sein würde, und die beiden Juristen der Kommission, Fische und Wöhrer, bejahen diese Frage sehr entschieden.

So fand die Reichstagsdebatte, als sie an das Thema des Reichstags tagt zurück kam. In seiner Sitzung vom vorigen Sonnabend beriet der Reichstag lang über die Sache, und in dieser Sitzung war es, wo die 3 Minister des neuesten Kurses: Hohenzollern, Müller und Schmidt ihre Ansichten über den Fall vorlegten. Sie verwahrten sich dagegen, als ob ein Angriff auf die Unverletzlichkeit der Abgeordneten beabsichtigt wäre, bedauerten jedoch, daß die Verfassung wegen derartigen Verleite eine „Lücke“ aufweise und daß deshalb die betreffenden Berichte angereuert werden sollten. Das Resultat der Sitzung war das vorans Gesagte: Der Reichstag lehnte den Antrag des Staatsanwalts mit großer Majorität ab, behielt indessen eine Resolution, die Disziplinargewalt des Reichstags tagt, des Reichstagspräsidenten zu verneinen.

Die Reichstagsdebatte bildet die schönere Nebenrolle des neuesten Kurses. Mit Ausnahme der Konfessions- und der Reichspartei hatten sich sämtliche Parteien, darunter auch die national-liberale, sehr entschieden gegen die von dem Minister Köller vorgetragene Auslegung der Verfassung und gegen die Strafverfolgung ab-

gelehrt ausgesprochen. Auf diese Weise war der Reichstag in seiner Majorität auf die Seite der Sozialdemokraten getreten, und diesen war, lediglich durch das Vorgehen der Regierung, nicht nur ein faktischer, sondern auch ein moralischer Sieg besichert worden, denn die gesamte Tagespolitik drehte sich um diese Vorgänge, und die gesammte Presse des Inn- und Auslandes mußte über dieselben eingehend berichten. Wenn es noch vor einigen Monaten hieß, die sozialdemokratische Partei rufe ihren Erfolg entgegen, und wenn thatsächlich alle Vorgänge auf eine tiefschneidende Spaltung der Partei hinarbeiteten, so hat das blinde Draufschlagen der Männer des neuesten Kurses die Partei nicht nur gereinigt, sondern zu neuem Leben erweckt. „Sie befragen die Gefährte der Sozialdemokratie“, wurde den Männern der Regierung im Reichstage angerufen, und es ist dieser Anbruch in der That nicht unbegründet.

Wie die Reichstagsdebatte den Prozeß Reichardt sich weiter entwickeln werden, liegt noch dahin, aber daß dieser Prozeß noch mit einem Erfolge der Regierung enden könnte, ist aus außerordentlich zweifelhaft.

Kann war die folgenreichere Sitzung vorher, so brannnte der Präsident v. Loeper die Vernehmung der Umstrukturierung auf Montag an. Umstrukturierung! Was ist nicht über sie in den letzten Wochen geschrieben und gesprochen worden. Nun war es endlich so weit, daß der Reichstag Farbe bekennen sollte, ob er sie wolle oder nicht. Man hätte glauben sollen, die Abgeordneten wären Mann für Mann auf den Platz getreten, etwa wie bei der ständigen Militärparade, indessen fehlten die Willen der Anführer zu sein, daß das beabsichtigte Reich wohl bis nach Neujahr noch nicht umfassen werde, und so eilten sie, froh, der Weltentstand für einige Zeit den Rücken kehren zu können, den heimathlichen Fluren zu. Berathen wurde aber im Reichstage trotzdem, und Erstellen die Verhandlung bot alle seine Vereinfachung auf, die Reichstagsboten von der „Güte“ der Vorlage zu überzeugen. Erhellung hatten sich indessen umsonst bemüht, Sitzer, der wahrscheinlich schon im Stillen die Abgeordneten geschäftig hatte, beantragte die Ausfällung des Kurses und hieß da, es gab viele, die nicht da waren, und so war das Haus nicht beschlußfähig. So schloß die Sitzung — es war die letzte im alten Jahre — und der neueste Kurs, auf besten Programm obenan die Umstrukturierung steht, hat abermals einen Erfolg erlitten. Der alte Populace, welcher, sobald sich die Verleiden einstellen, sehr oberflächlich zu sein pflegt, würde den Ministern des neuesten Kurses jedenfalls seine laune Antipathie prophezeit haben. Ob er wohl Recht damit gehabt hätte?

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 18. December. (Hofnachrichten.) Der Kaiser feiert heute Abend aus Barch nach dem neuen Palais zurück. Die Abreise von dort zu den Festspielen in Königs-Wusterhausen erfolgt voraussichtlich am Donnerstag, 20. d. M. (Der Kaiser von Rußland) hat dem Sr. Petersburger Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III., dessen Chef der deutsche Kaiser ist, die Privilegien der alten Garde verliehen und hierdurch Kaiser Wilhelm telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein Halle'scher Roman aus der Gegenwart von C. G. Schwenning. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

74) Wild ließ sie ihre Blicke durch das Zimmer schweifen. Auf dem Schreibtisch lag Hans' schwerer Revolver. Erschauend dachte sie seiner Macht in ihrer Kindheit, in welcher jeder Knall aus einer solchen Waffe den Tod eines ihres Stammes bedeutete.

Sie schlich näher und ihre Hand berührte die Waffe, um ebenso schnell zurückzufahren. Das Ding da barg vielen Tod in sich, aber sie versank nicht, ihn daraus hervorzuholen. Und doch blieb sie hier wie gebannt stehen, ihr war, als müsse sie hier das Mittel finden, um ihre Absicht zu vernichten.

Möglichst blieb sie einen leisen Schrei aus. Dort unter dem Anfsatz des Schreckschloßes, ganz in eine Ecke gehoben, zeigte sich ein Messerschäufel. Im Nu hatte sie es ergriffen und schwang es mit wilder Geberde.

Eine breite, zweiseitige Klinge glänzte in ihrer Hand — es war Felbert's Messer, das Hans diesem in der Einbruchsnacht abgenommen und achlos andern Tags in jene Ecke gehoben hatte.

Im wilden Triumph sah sie es an, dann barg sie es in den weiten Brustfalten ihres Gewandes.

Der Klang von Wagnersadern schlug an ihr Ohr. Sie achtete dessen nicht. Erst als das Geräusch in nächster Nähe verstummt und Jost unten einen Freudenschrei ausstieß, der durch die ganze Villa schallte, sprang die Anstaltlerin zum Fenster.

Ein leidenschaftlicher Aufdrang von ihren Lippen und langsam dem Fenster entweichend, murmelten ihre Lippen Worte sinnlosen Hasses.

Da war sie wieder, jenes bleichgesichtige junge Mädchen,

das sich zwischen sie und Aquila gestellt hatte — auf seinen Arm gestützt, schritt sie, von Jost mit freudlichem Gesicht begrüßt, auf das Haus zu.

Die zuckende Hand Jost's griff nach der scharfen Waffe in ihrem Hüften, dann lag sie zur Selbsterlöschung und barg sich in den Falten der Borriker.

Jost sprang mit leuchtendem Gesicht dem Paare voraus und rief die Thür zum Salon aus. In seinem glücklichen Gesicht, seinen Herrn heil und ganz wieder zu sehen, gewahrte er den traurigen Ernst in seinen Zügen, die krankhafte Blässe in Annys' Gesicht nicht. Ein leiser Schatten von Unmuth zeigte sich nur auf seinem erblühten Antlitz, als auf seine Frage, ob sein Herr denn gar nicht bedürfe, dieser nur schweigend zu ihm zurückkam, den Salon zu verlassen.

„Nun trat er her gerade angekommenen Paul Werlenthein, dem er sofort in geröthen Worten seine nun glücklich gegenseitig gewordene Angst schilderte.

„Nun war man und schlief auf einen Sitz niedergefallen und Hans betrachtete sie voll zärtlicher Sorglosigkeit.

„Da bewegte sich der eine Borrikeranfang und Jost, die rechte Hand in den weichen Falten des dunklen Tuches, das ihren Oberkörper deckte, vergraben, trat hervor.

„Jost, Du?“ rief Hans erheitert und unumhüllig zugleich, „was machst Du hier unten? Geh hinauf auf Dein Zimmer!“

„Jost, Du?“ rief Hans erheitert und unumhüllig zugleich, „was machst Du hier unten? Geh hinauf auf Dein Zimmer!“

„Jost, Du?“ rief Hans erheitert und unumhüllig zugleich, „was machst Du hier unten? Geh hinauf auf Dein Zimmer!“

„Jost, Du?“ rief Hans erheitert und unumhüllig zugleich, „was machst Du hier unten? Geh hinauf auf Dein Zimmer!“

„Nun, das blühende Messer hervorreichend, sprang sie wie eine Tigerkätz auf die erschrocken sich Zurückziehende zu.

Aber schneller als Sprung und Stoß war Hans. Ehe das Messer niederblitzte, dachte seine Brust die der Geliebten und seine Brust war es, die den Stoß empfing.

Er wollte unter der Wucht desselben. Das Messer, das durch seine Schwere aus der Wunde sank, war mit Blut benetzt, und als der Verwundete infimistisch nach der Brust griff, perlte dunkle Blutstropfen zwischen den Fingern hervor.

„Hans — Du blutest!“ schrie Annys auf und, alles vergehend, umfing sie ihn mit ihren Armen.

„Jost war wie im tödtlichen Schreck zurückgewichen. Mit weit aufgerissenen Augen, in denen sich das Gütliche wieder spiegelte, das sie erfüllte, harrete sie auf Hans, der unter dem Einbrüche eines heftigen Schmerzes die Augen schloß und dessen Züge fahler und fahler wurden.

Die Unglückliche warf sich ihm zu Füßen und umfachte diese. Und dann drang sie in heisse, leidenschaftliche Klagen aus. Ein leiser Schmerzensruf kam von Hans' Lippen.

„Blut quoll unter der Wunde hervor und die Hand, die sich auf die Wunde presste, malte sich purpurn.

„Nun kam an in Annys wildes, verzweifelttes Leben. „Hilfe!“ rief sie leidend, — „man hat ihn ermordet!“

„Jost war einen letzten, verzweifeltten Blick auf Hans, dann schloß sie aus dem Zimmer.

„Jost und Paul Werlenthein stürzten die Treppe hinauf, Frau Balke und Grete, alle zum Tode erschrocken, folgten,

Aluminium-

Reiche Auswahl passender
Weihnachts-Geschenke
 zu billigen Fabrikpreisen.
 Kochgeschirre, Sämann für jede Küche,
 Essbestecke, Theelöffel, Esslöffel,
 Messer und Gabeln,
 Gebäcksorten für Bäcker, Conditoren,
 Eisfächer und Refraktoren.
 Luxuswaren: Uhrketten in allen Mustern.
 Billige Geschenke, passend für Zobermann.
 Neue Patentbratöfen von 8 Mk. an.

Max Assmann,
 Alleinvertrieb,
 Halle, Obere Leipzigerstr. 63,
 Hotel „Goldn. Hirsch“,
 Garnprediger 641.
 Vertreter an allen Orten gesucht.

Neu eröffnet! M. Schneider Neu eröffnet!

Manufaktur- u. Modewaaren.

Durch den gemeinschaftl. Einkauf und die bedeutenden Gesamt-Abschlüsse mit den gleichnamigen Firmen in:
München, Karlsplatz, Dresden, Pragerstrasse, Chemnitz, Rognerstr., Plauen, Bahnhofstrasse, Berlin, Alexanderstrasse, Hamburg, Stadthausbrücke, Düsseldorf, Schadowstrasse, Strassburg, Weinmarkt, Karlsruhe, Kaiserstrasse, Freiburg, Kaiserstrasse, Mannheim, Breitestrasse, Pforzheim, Marktplatz, Stuttgart, Marienstrasse, Heilbronn, Sülmerstrasse, Nürnberg, Breitegasse, Augsburg, Königsplatz, Bamberg, Grüner Markt, Regensburg, Dreihelmstrasse u. s. w. u. s. w.

ist es mir ermöglicht, **ganz außergewöhnliche Preisvortheile** zu bieten, und bemerke ich hierzu, daß ich nur **erste Fabrikate, unter Ausschluß schlechterer Partie-Waare**, zum Verkauf bringe. Empfehle:

Kleiderstoffe, Seiden-, Leinen- u. Baumwollwaaren, Inletts, Bettzeuge, Damaste, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läufer und Portierenstoffe, fertige Wäsche, Schürzen etc.
 — sowie alle einschlägigen Artikel in guten Qualitäten. —

Streng reelle Bedienung, feste unerreicht billige Preise. Ich bitte die Preise in den Fenstern zu beachten!
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

M. Schneider, Leipzigerstr. 94, Kathie's Hof.

Vierländer Gänse, Enten u. Hähnchen,
 Franz. Poularden, Ung. Puter u. Capaunen,
Feiste Fasanen, Waldschoepfen u. Haselhühner,
 Rehbrücken u. Keulen
 treffen in nur bester Qualität u. grosser Auswahl von Freitag an täglich frisch ein.

Gebr. Zorn,
 Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.
 Wild-, Geflügel- und Delicatessen-Handlung
L. Wentzke, Grosse Steinstr. 30.
 Empfehle zu den bevorstehenden Festtagen:
 — Rehbrücken, Rehkeulen, Rehblätter, —
 fette Puten, Hähnchen, Suppenhühner, ca. 600 frisch geschossene Hasen, einige Centner fette Gänse u. Enten, welche Donnerstag und Sonnabend eintreffen.

Mehrere **Pianos**
 gebt.
 empfiehlt sehr preiswürth
H. Lüders, Mittelstr. 9,
 Seite ob. Schulstr.

Reife
 in Fach-Waaren, Gebot.
 in Wammigen, Herren- und
 Frauen- und Mädchen-
 Strumpf-Waaren, in
 Damen- und Herren-
 Böden, portob.

S. Frisch,
 Gr. Ulrichstrasse 48

Alleinige Fabrikanten * **Patent-H-Stollen**

LEONHARDT & Co
 BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3

Stolle achart!
 Kronentritt
 unmöglich!

Das einzig
 Praktische
 für glatte
 Fahrbahnen.

Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen erlangen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmung. gegeben. Man kauft daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen uns ein Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Theodor Richter, Eisenhandlung, Halle a. S.
J. A. Uhlig, Eisenhandlung, Halle, Alt. Markt.

S. Weiss, Halle a. S.

Das Lager in Neuheiten für die Wintersaison ist noch sehr reich ausgestattet, empfehle solches als besonders preiswürdig:

Anzüge, Paletots, Mäntel,
 einzelne Hosen, Jackets, Joppen,
 f. die vornehmteste Figur großer Vorrath.



Winter-Paletots
 in allen Stoffarten bis zu den feinsten Qualitäten in großen Vorräthen, zu sehr billigen Preisen.

Schlafröcke
 in großer Auswahl und reichster Ausstattung zu den niedrigsten Preisen.

Jagd- und Haus-Joppen, Interims-Joppen
 (wasserdicht)
 in allen Facons und jeder Preislage.

Hohenzollern-Mäntel, Havelocks, Kaiser-Mäntel
 sind in Massenauswahl und in jeder Preislage vom billigsten bis zum elegantesten am Lager.

Cheviot-Anzüge,
Kammgarn-Anzüge,
Gesellschafts-Anzüge,
Frack-Anzüge,
Kellner-Anzüge,
Livree-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots,
Kutschermäntel u. s. w.